

Stimmbildungsgeschichten

Stimmbildungsgeschichten eignen sich dazu, die Stimme in ganzheitlicher Weise und durch viele verschiedene Beeinflussungen zu formen und zu trainieren. Vorstellungsvermögen und Fantasie der Kinder können dabei helfen, Körperspannungen und artikulatorische Ungeschicklichkeiten abzubauen sowie das genaue Tonvorstellungsvermögen zu üben. Erfahrungen mit Körperbewegungen, Wahrnehmung und Verarbeitung von Höreindrücken und zielgerichteter Einsatz der Singstimme werden geschult und geübt. Um der Gefahr der Beliebigkeit beim Einsatz der Stimme in Geschichten zu begegnen, muss darauf geachtet werden, dass in jeder Geschichte möglichst einmal folgende stimmbildnerische Maßnahmen enthalten sind:

- *Richtiger Zwerchfelleinsatz beim Atmen*
- *Durchmessen des ganzen Stimmumfangs (am besten mit Glissandi)*
- *Genau gesungene Tonfolgen (singen kleiner Melodien oder Hinführung der Geschichte zu einem Lied)*

Stimmbildungsgeschichten sind in unterschiedlicher Ausformung möglich: von kurzen, einfachen Assoziationsräumen, die zu mannigfachen Lautäußerungen Gelegenheit geben über ausführliche, spannende und emotional fordernde Erlebniserzählungen bis hin zu speziellen Formen mit ritualisierten Texten und Handlungen.

1. Einfache Erzählform

In einer einfachen Erzählform werden leicht nachvollziehbare Aktionsräume geschildert, in denen sich vielfältige Assoziationen ergeben, die Anreize zu körperlicher und stimmlicher Gestaltung liefern.

Komplexe Szenen

Großräumige Szenarien ermöglichen vielfältige und abwechslungsreiche Aktionen und liefern Plattformen für Bewegungsspiele, Klangimprovisationen, Geräuscherfindungen und Imitationen jeder Art.

Unterschiedliche Assoziationsmöglichkeiten

Durch geringfügige Änderungen der geschilderten Szenen können verschiedene Intensitäten derselben Aktion trainiert werden und gegensätzliche Bewegungs- oder Stimmuster erfahren werden.

Wiederholungs- und Variantenmöglichkeiten

Der offene Charakter der Aktionsräume ermöglicht spontane Wiederholungen, Rückgriffe und Veränderungen der gespielten Aktionen.

Assoziative stimmbildnerische Ansätze

Die stimmbildnerischen Beeinflussungen erfolgen weitgehend spielerisch, unbewusst bis halbbewusst und bleiben immer innerhalb des assoziierten Handlungsfeldes.

- Nachzeichnung von Bewegungen
Imitationen von Bewegungen bei Naturereignissen, Maschinen, Gegenständen u.s.w.
- Klangimitationen
Tierstimmen, Maschinengeräusche, Naturgeräusche, Klänge von Gegenständen u.s.w.

Beispiel

Im Wald

- Wir stapfen durch den Wald. Am Boden sind Äste und Wurzeln, über die wir klettern müssen. Was machen wir für Geräusche, wenn wir durch den Wald gehen? Eventuell sind uns Äste im Weg, die wir zur Seite schieben. Dann hören wir einen Kuckuck rufen, könnt ihr ihm antworten?
- Dann treten wir auf eine große Lichtung, da kommt die Sonne heraus und wir müssen blinzeln, weil sie uns so blendet. Auf der Lichtung ist weiches Moos. Wenn wir über das Moos gehen, fühlt es sich ganz weich an. Am Rand der Lichtung stehen Bäume. Stellt euch mal wie die Bäume hin, ganz fest, stellt euch vor, ihr habt Wurzeln, die tief in den Boden reichen. Die Arme sind die Äste.
- Dann wird das Lied „Die Bäume“ gesungen. In dem Lied wiegen, beugen, säuseln, strecken sich die Bäume. Diese Bewegungen und Geräusche machen die Kinder mit.

Magdalena Huhn

51 Die Bäume, die Bäume

Aus den Niederlanden
 Deutscher Text: James Krüss
 Satz: Kurt Brüggemann

(2 Vorsänger, Wiederholung alle)

1. Die Bäu - me, die Bäu - me, sie wie - gen sich im

(Vorsänger)

Wind. Sie wie - gen lei - se hin und her, die

(Alle)

klei - nen Blät - ter ra - scheln sehr. Die Bäu - me, die

Bäu - me, sie wie - gen sich im Wind.



Aus: Heinz Lemmermann, *Die Sonnenblume. 99 neue Lieder für Kinder. Fidula 1992*

2. Gespielte Geschichte

Eine Geschichte wird fortlaufend erzählt und ihre Handlung gespielt. Die einzelnen Szenen der Geschichte können verschieden ausführlich oder nur kurz gestreift ausgestaltet werden. Innerhalb der Szenen entstehen Freiräume für stimmbildnerische Übungen, die entweder im Assoziationsraum der Geschichte verbleiben oder auch kurzfristig rein technische Trainingsform annehmen. Die stimmbildnerische Absicht bestimmt die Handlung der Geschichte. Alle Übungen bauen aufeinander auf und führen zu einem definierten Ziel.

Einzelne Szenen

Die Geschichte ist in einzelne Szenen gegliedert, die eindeutige stimmbildnerische Aktionen ermöglichen.

Auf einander aufbauende Übungen

Die stimmbildnerischen Maßnahmen sind auf einander abgestimmt und entwickeln die Stimmgebung auf ein bestimmtes Ziel hin.

Klare Aufgabenstellung

Jede stimmbildnerische Maßnahme ist eindeutig definiert und formuliert.

Stringente Durchführung

Die einzelnen Aktionen schließen eng aneinander an, um größtmögliche Übungseffizienz zu erzielen.

Definierte stimmbildnerische Aufgabe

Der stimmbildnerische Zweck der Geschichte ist klar erkennbar und weist die Geschichte als Übungsmittel für diesen Zweck aus (Einsingen, Vokalausgleich, Geläufigkeit, Artikulationstraining u.s.w.).

Beispiel

Wollinchen

Wenn Menschenkinder nicht einschlafen können, dann zählen sie manchmal Schäfchen. Wenn Schäfchen nicht einschlafen können, zählen diese wiederum Wölkchen. Was aber machen Wölkchen? Wollinchen ist so eine kleine Wolke, die manchmal nicht einschlafen kann. Dann hängt sie an den anderen schlafenden Wolken, schaukelt hin und her und ist hellwach. Dann rüttelt und schüttelt sie sich, streckt ein Bein heraus, manchmal auch einen Arm. Aber sie kann nicht einschlafen.	Auf dem Boden kauern – die Wolke „Wollinchen“ darstellend – und Arme und Beine abwechselnd ausstrecken.
Sie streckt sich nach oben und muss sich festhalten, weil sie sonst nach unten fallen würde.	Alle Kinder stehen und strecken Arme und Beine nach allen Seiten.
Doch: So sehr sie sich auch rüttelt, so sehr sie sich auch schüttelt, sie kommt nicht in den Schlaf.	bei „rüttelt“: den ganzen Körper rütteln bei „schüttelt“: Arme ausschütteln bei „sie kommt nicht in den Schlaf“: auf „kommt“ ein trotziger Stampfer
Wollinchen versucht es mit Hüpfen von einer Schäfchenwolke zur nächsten. Vielleicht wird sie ja davon müde? Doch: So sehr sie sich auch rüttelt, so sehr sie sich auch schüttelt, sie kommt nicht in den Schlaf.	Hüpfen
Genau das Gegenteil passiert, sie wird immer wacher. Die Schäfchenwolken wandern im Schlaf und kommen direkt auf Wollinchen zu. Da muss sie mit einem kräftigen Atemstoß alle nacheinander wegpusten.	Mit einem kräftigen Zwerchfellstoß die imaginären Schäfchenwolken wegpusten.
Da kommt das Sandmännchen vorbeigeflogen. Es bläst kurz über die Schulter, um danach mit einem langen Stab den Sand in den weiten Himmelsraum hineinzupusten. Wollinchen bleibt wach, denn: So sehr sie sich auch rüttelt, so sehr sie sich auch schüttelt, sie kommt nicht in den Schlaf.	Über die eine Schulter mit einem kräftigen Atemstoß Restluft ausblasen. Danach Atem einlassen (Bauchdecke wölbt sich dabei nach außen) und mit einem Finger die imaginäre Laufbahn des Pustens auf „fffff“ zeigen (Streuen des Sandes).
Irgendwo muss ein anderes Wölkchen auch nicht schlafen können. Wollinchen hört von Weitem eine leise klingende Melodie. Jetzt muss sie aber doch endlich müde werden – aber: So sehr sie sich auch rüttelt, so sehr sie sich auch schüttelt, sie kommt nicht in den Schlaf.	Melodie von „Wer hat die schönsten Schäfchen“ leise auf die Silbe „DU“ singen.

ANDREAS MOHR: DIDAKTIK UND METHODIK DER KINDERSTIMMBILDUNG

© Prof. Andreas Mohr - Obere Martinstraße 3 - D-49078 Osnabrück - ☎: +49 (0) 541 40 42 881 - 📠: +49 (0) 541 40 42 882
 eMail: mohr@kinderstimm-bildung.eu Internet: www.kinderstimm-bildung.eu

Wollinchen nummeriert mit ihrem Finger die Sterne: 1-5-5-4-4 (usw.) und zeigt über sich das ganze Firmament.
 Doch:
 So sehr sie sich auch rüttelt,
 so sehr sie sich auch schüttelt,
 sie kommt nicht in den Schlaf.

Melodie von „Wer hat die schönsten Schäfchen“ mit Anzeigen des Melodieverlaufs mit der Hand.

Wollinchen wird und wird nicht müde. Nun weiß sie nicht mehr, was sie machen soll. So viele Schäfchenwolken schlafen schon, nur sie nicht. Da entdeckt sie den Mond und dieser sagt zu Wollinchen, sie solle sich einfach an ihn dranhängen. Er wird ihr dann ein Lied singen. Der Mond beginnt zu singen und Wollinchen fällt endlich in einen tiefen Schlaf.

ruhig

Wer hat die schön- sten Schäf- chen? Die hat der gold- ne Mond, der
 Er kommt am spä- ten A- bend, wenn al- les schla- fen wil- der
 Dann wei- det er die Schäf- chen auf sei- ner blau- en Flur; denn
 Sie tun sich nichts zu- lei- de, hat eins das and- re gern; und
 Und soll dir eins brin- gen, so darfst du nie- mals schrei- en, müd

hin- ter un- serm Bau- men am Him- mel dro- ben wohnt
 ver- aus sei- nem Hau- se zum Him- mel, leis- und still
 all- die wei- ßen Ster- ne sind sei- ne Schäf- chen nur,
 Schwes-tern sind und Brü- der da dro- ben Stern an Stern
 freund- lich wie die Schäf- chen und wie ihr Schä- fer sein.

T: Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) / M: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814)
 2. Stimme: Barbara M. Weber

aus: Friedhilde Trüün, *Sing Sang Song II. Praktische Stimmbildung für 4 – 12-jährige Kinder in 15 Geschichten.* Carus 2008

2. Mitmachgeschichte

In einer Mitmachgeschichte erzählt die Lehrperson eine kurze Geschichte, bei der verschiedene Aktionen durch Geräusche oder Stimmäußerungen und Körperbewegungen bzw. Gesten untermalt werden, die von der Lehrkraft vorgemacht und von der Kindergruppe wiederholt werden. Nach jedem Handlungsschritt beginnt die Geschichte immer wieder von ganz vorne, so dass alle Aktionen in ihrer Abfolge sehr häufig wiederholt werden. Dadurch ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, die eigene Stimme kennen zu lernen und verschiedenste Ausdrucksmöglichkeiten zu erproben. Da alles vollkommen spielerisch und immer mit der ganzen Gruppe erfolgt, sind hier enorme Steigerungen stimmlicher Leistungen möglich, besonders auch für solche Kinder, die noch wenig Singerfahrung besitzen.

Mitmachgeschichten eignen sich auch besonders dazu, bei Kindergarten-, Klassenfesten und Elternnachmittagen vorgeführt oder auch mit allen Anwesenden (auch Erwachsenen) durchgeführt zu werden.

Sehr kurze Handlungsabschnitte

Der Erzählvorgang ist möglichst knapp und beschränkt sich auf ganz wenige Sätze.

Definierte Aktion

Jeder Handlungsabschnitt wird mit einer gestischen Aktion und einer stimmlichen Aktivität ausgestattet, die von der Lehrkraft vorgemacht und von den Kindern wiederholt wird.

Präzise stimmbildnerische Aufgabe

Die stimmbildnerischen Übungen dienen klar definierten Übungszwecken und bauen auf einander auf.

Häufige Wiederholungen

Durch die Wiederholungen der gestischen und stimmlichen Aktionen entsteht ein effektives Übungsfeld.




Straffe stimmbildnerische Struktur

Die stimmliche Aufgabe wird eindeutig vorgemacht und von den Kindern genau so wiederholt.

Beispiel

Pustblume

Mitmachgeschichte

Geschichte	Lautmalerische Aktion Geste / Bewegung	Stimmbildnerische Wirkung
Auf der Wiese steht eine kugelige Pustblume und schaukelt sanft hin und her:	→ keine akustische Aktion → Die Arme über den Kopf heben und mit dem ganzen Körper leicht hin und her wiegen	Körperliche und mentale Einstimmung in die Geschichte
Ein plötzlicher Windstoß löst die Samen aus der Pustblume, die heftig umherwirbeln:	→ tsch tsch tsch tsch → Bei jedem Ausatemstoß rasch einmal um sich selbst herumdrehen	Atemgymnastik mit Beteiligung des ganzen Körpers
Die Samen schweben hoch in der Luft wie kleine Fallschirme:	→ mmmm mmmm mmmm (kleine Glissandobewegungen auf und ab) → Mit ausgebreiteten Armen langsam drehend durch den Raum tanzen	Weckung der Randschwingung
Sie senken sich und landen sanft auf der Erde:	→ dünn dünn dünn (auf fallende Kleinterz singen und mehrfach wiederholen) → Stehen bleiben, die ausgebreiteten Arme langsam wieder herunterführen und in die Hocke gehen	Kopfstimme sichern und mit Vordersitz verbinden. Tonvorstellungsvermögen aktivieren.
Dicke Regentropfen fallen rechts und links daneben ins Gras und manch einer trifft auch genau:	 → plopp plopp plopp platsch → mehrfach wiederholen → In der Hocke die Arme schützend über den Kopf halten	Ausweitung des Tonraums. Zwerchfellaktivierung, Artikulationsstraining
Nach dem Regen legen sich die Samen nass und müde zum Schlafen hin und träumen:	 → su su su su su su → ganz leise mehrfach wiederholen → In der gehockten Haltung langsam hin und her wiegen	Vergrößerung des Tonraums bei gleichzeitiger Intensivierung der Kopfstimme
Während die Samen schlafen, schieben sich kleine Wurzeln in die Erde, und es erheben sich kleine Stengel:	 → du du du du du du → Langsam erheben, dabei alle Gliedmaßen strecken	Stabilisierung der Stimmgebung und Aufbau des Körpers als Instrument
Die Sonne scheint und bald schon stehen lauter goldgelbe Löwenzahn-Blüten auf langen geraden Stengeln:	→ Lied „Pustblume“	Förderung der Randschwingung und der weichen Stimmgebung, Vordersitz, Artikulation

Pustebblume

Pentatonisches Lied

sanft wiegend

Pus - te - blu - me, Pu - ste - blu - me, schau - kelst hoch und nie - der.
 Pus - te - blu - me, Pus - te - blu - me, kehrt zur Er - de wie - der.
 bald schon wird die Blü - te dein strah - len wie der Son - nen-schein.
 Su su su su, dü dü du, dü dü du.

T / M: Andreas Mohr

aus: Andreas Mohr, *Lieder – Spiele – Kanons. Stimm-bildung in Kindergarten und Grundschule. Schott 2008*

3. Vorwärts-rückwärts – Geschichte

Diese spezielle Art von Stimm-bildungsgeschichte formt ebenfalls eine Handlung aus einzelnen Abschnitten. In jedem Abschnitt ist eine spezielle Aufgabe zu bewältigen. Durch ritualisierte Textbausteine sprechen die Kinder den Text weitgehend mit. Am Ende der Geschichte steht ein Ziel, dessen Erreichen dazu führt, dass die Geschichte von hinten wieder nach vorne zurückläuft.

Beispiel

Wir gehen auf Bärenjagd

<p>Wir gehen auf Bärenjagd. Wir fangen einen ganz Großen. Und wenn ihr uns fragt, wir haben keine Angst in den Hosen.</p> <p>Huhu! Gras! Langes, nasses Gras. Drüber können wir nicht. Drunter können wir nicht. Oh, nein! Wir müssen mitten rein!</p>	<p>Wischel, waschel! Wischel, waschel! Wischel, waschel!</p>	<p>Große, lange Schritte mit hoch erhobenen Armen</p>
<p>Wir gehen auf Bärenjagd. Wir fangen einen ganz Großen. Und wenn ihr uns fragt, wir haben keine Angst in den Hosen.</p> <p>Huhu! Ein Fluss! Ein nasser, kalter Fluss. Drüber können wir nicht. Drunter können wir nicht. Oh, nein! Wir müssen mitten rein!</p>	<p>Plitsch, platsch! Plitsch, platsch! Plitsch, platsch!</p>	<p>Ins Wasser springen, Schwimm- bewegungen.</p>
<p>Wir gehen auf Bärenjagd. Wir fangen einen ganz Großen. Und wenn ihr uns fragt,</p>		

ANDREAS MOHR: DIDAKTIK UND METHODIK DER KINDERSTIMMBILDUNG

© Prof. Andreas Mohr - Obere Martinistraße 3 - D-49078 Osnabrück - ☎: +49 (0) 541 40 42 881 - 📠: +49 (0) 541 40 42 882
 eMail: mohr@kinderstimm-bildung.eu Internet: www.kinderstimm-bildung.eu

wir haben keine Angst in den Hosen. Huhu! Schlamm! Matschiger, glitschiger Schlamm. Drüber können wir nicht. Drunter können wir nicht. Oh, nein! Wir müssen mitten rein!	Quietsch, quaatsch! Quietsch, quaatsch! Quietsch, quaatsch!	Vorsichtige Gehbewegungen durch den Schlamm.
Wir gehen auf Bärenjagd. Wir fangen einen ganz Großen. Und wenn ihr uns fragt, wir haben keine Angst in den Hosen. Huhu! Ein Wald! Ein dunkler, kalter Wald. Drüber können wir nicht. Drunter können wir nicht. Oh, nein! Wir müssen mitten rein!	Holper, stolper! Holper, stolper! Holper, stolper!	Auf allen Vieren gehen.
Wir gehen auf Bärenjagd. Wir fangen einen ganz Großen. Und wenn ihr uns fragt, wir haben keine Angst in den Hosen. Huhu! Ein Schneesturm! Ein wirbeliger Schneesturm. Drüber können wir nicht. Drunter können wir nicht. Oh, nein! Wir müssen mitten rein!	Huuuh, wuuuh! Huuuh, wuuuh! Huuuh, wuuuh!	Eng aneinander kuscheln.
Wir gehen auf Bärenjagd. Wir fangen einen ganz Großen. Und wenn ihr uns fragt, wir haben keine Angst in den Hosen. Huhu! Eine Höhle! Eine dunkle, finstere Höhle. Drüber können wir nicht. Drunter können wir nicht. Oh, nein! Wir müssen mitten rein!	Tipp, tapp! Tipp, tapp! Tipp, tapp! Was ist das?	Vorsichtig anschleichen.
Eine glänzende, nasse Nase! Zwei große, pelzige Ohren! Zwei große, runde Augen! Es ist ein Bär!!!		
Schnell! Zurück durch die Höhle!	Tipp, tapp! Tipp, tapp! Tipp, tapp!	Ab hier alle Bewegungen im Zeitraffer.
Zurück durch den Schneesturm!	Huuuh, wuuuh! Huuuh, wuuuh! Huuuh, wuuuh!	
Zurück durch den Wald!	Holper, stolper! Holper, stolper! Holper, stolper!	
Zurück durch den Schlamm!	Quietsch, quaatsch! Quietsch, quaatsch! Quietsch, quaatsch!	
Zurück durch den Fluss!	Plitsch, platsch! Plitsch, platsch! Plitsch, platsch!	
Zurück durch das Gras!	Wischel, waschel! Wischel, waschel! Wischel, waschel!	
Türe auf! Treppe rauf! Oh nein, der Bär kommt rein! Türe zu! Jetzt ist Ruh! Ach wie gut, ach wie nett, ist so ein großes, warmes Bett!		